ARBEITSMARKT · ZWISCHENBILANZ

Verändert KI bereits den Arbeitsmarkt?

Eine Zwischenbilanz der empirischen Forschung

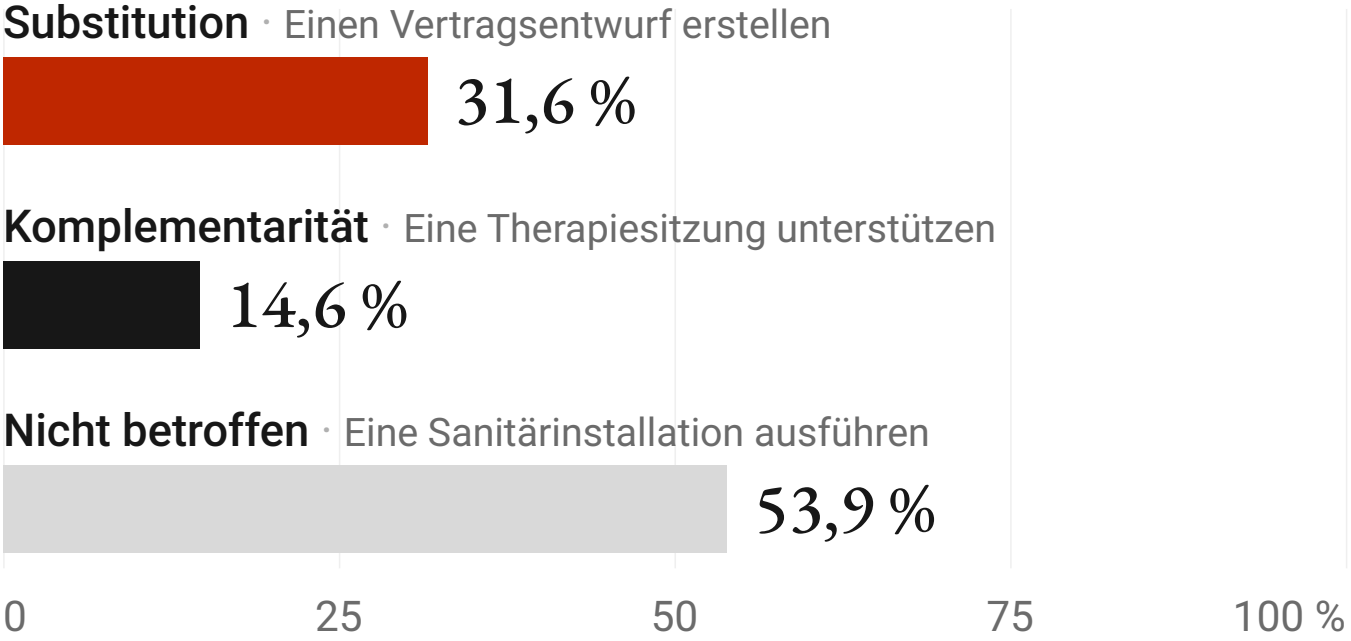
Michael Gisiger

Stand November 2026

TÄTIGKEITEN · USA

Was der Durchschnitt verschweigt

Ein Beruf besteht aus unterschiedlichen Tätigkeiten. KI kann manche davon übernehmen, andere ergänzen und wieder andere nicht selbst ausführen.



Tätigkeitsanteile, gewichtet nach Bedeutung, Häufigkeit und Beschäftigung in den USA.

KI-Exposition ist nicht gleichbedeutend mit Automatisierungspotenzial.

Verschuere und Cameron (2026), Tabelle 1 [1]. Die Anteile ergeben rundungsbedingt 100,1 %.

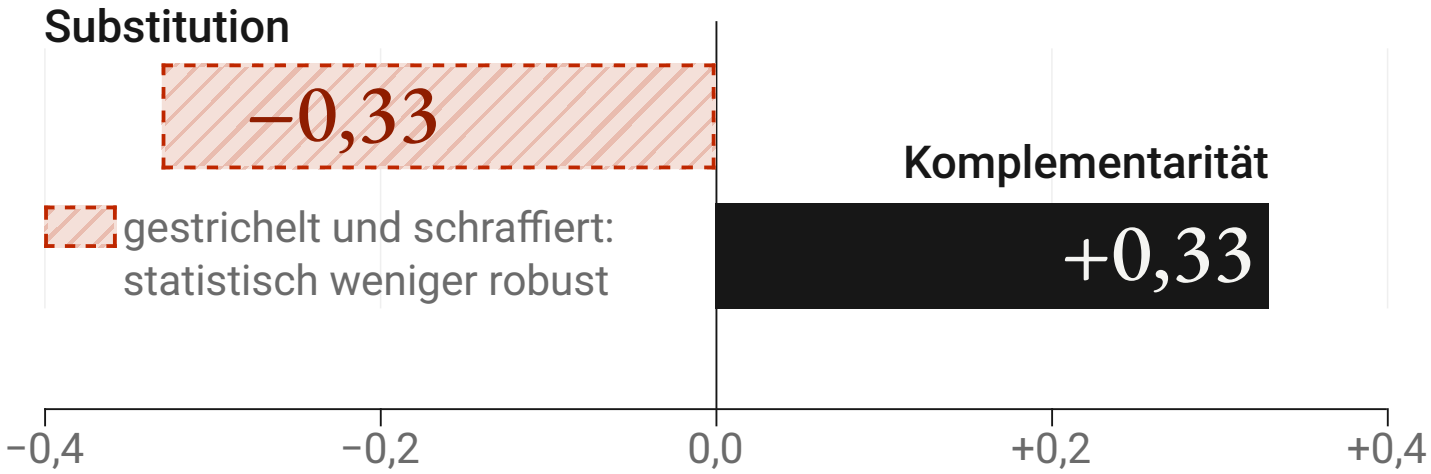
Michael Gisiger

November 2026

BESCHÄFTIGUNGSWACHSTUM · USA

Gegenläufige Beschäftigungsentwicklungen

Substitution und Komplementarität können mit gegenläufigen Beschäftigungsentwicklungen verbunden sein.



Geschätzter Unterschied im jährlichen Beschäftigungswachstum je zehn Prozentpunkte höherem Tätigkeitsanteil gegenüber nicht betroffener Arbeit. USA, 2021–2025.

Der positive Zusammenhang ist statistisch robuster. Der negative Zusammenhang besteht die konservativste statistische Prüfung nicht.

Eine einzige Kennzahl kann gegenläufige Entwicklungen verdecken.

Verschuere und Cameron (2026), Tabelle 2 [1]. Werte in Prozentpunkten pro Jahr.

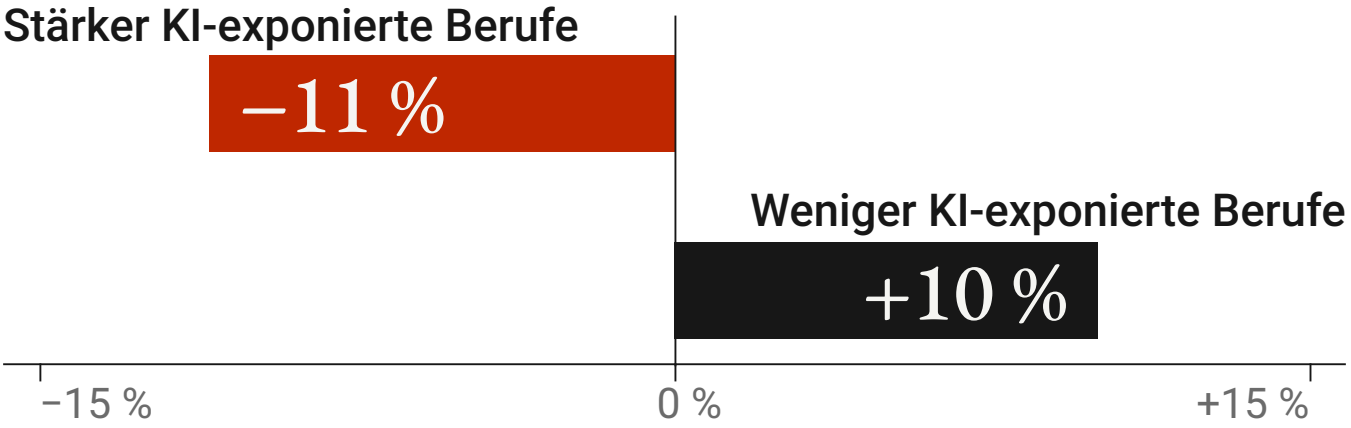
Michael Gisiger

November 2026

BERUFSEINSTIEG · USA

Der Berufseinstieg gerät unter Druck

Die Beschäftigung jüngerer Erwerbstätiger entwickelt sich in stärker KI-exponierten Berufen schwächer.



Beschäftigung der 22- bis 25-Jährigen, USA, November 2022 bis Juni 2026. Beispielberufe: Softwareentwicklung, Buchhaltung und Kundenservice.

19 %

Relative Beschäftigungslücke gegenüber der Entwicklung der weniger exponierten Vergleichsgruppe.

Weniger Neueinstellungen erklären einen wesentlichen Teil der Lücke.

Methodische Präzisierung: Die 19 Prozent sind weder ein absoluter Beschäftigungsrückgang noch ein nachgewiesener KI-bedingter Stellenverlust.

Brynjolfsson, Chandar und Chen (2026), Stanford Digital Economy Lab [2].

Michael Gisiger

November 2026

KAUSALITÄT

Ist es tatsächlich die KI?

Die Studien liefern Hinweise auf einen Zusammenhang, aber keinen abschliessenden Kausalnachweis.

USA

- Schwächere Entwicklung der Junior-Beschäftigung in Unternehmen, die Personal zur KI-Integration suchen [3].
- Weniger Einstellungen statt vermehrter Abgänge [2] [3].
- Zinsentwicklung und Veränderungen im Technologiesektor erklären die Befunde nicht vollständig [2] [3].

DÄNEMARK

- Dokumentierte Veränderungen von Arbeitsabläufen und Aufgaben [4].
- Durchschnittliche Einkommens- und Arbeitsstundeneffekte von über zwei Prozent bis Ende 2024 statistisch ausgeschlossen [4].
- Vergleichbare Entwicklung des Anteils jüngerer Beschäftigter in Unternehmen mit und ohne aktive Förderung der KI-Nutzung [4].

KI-Exposition, betriebliche KI-Einführung und tatsächliche Beschäftigungseffekte sind unterschiedliche Messgrössen.

Die OECD verweist auf die bereits vor der Pandemie verschlechterten Chancen junger Hochschulabsolventen [5].

Brynjolfsson et al. (2026) [2]; Hosseini und Lichtinger (2026) [3]; Humlum und Vestergaard (2026) [4]; OECD (2026) [5].

Michael Gisiger November 2026

SCHWEIZ

Und die Schweiz?

Auch für den Schweizer Arbeitsmarkt liegen erste empirische Befunde vor.

Bis zu

27 %

Stärkerer Anstieg der Zahl arbeitsloser Stellensuchender in stark KI-exponierten Berufen gegenüber weniger exponierten Berufen nach der Einführung von ChatGPT.

KOF, ETH Zürich (2025) [6]

−32 %

Veränderung des Anteils ausgeschriebener Einstiegspositionen im Jahr 2025 gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2019–2022.

jobs.ch KI Report 2026 [7]

Beide Befunde geben Hinweise auf veränderte Beschäftigungschancen. Sie erlauben keine abschliessende Ursachenzuschreibung.

SYNTHESE

Was wissen wir – und was nicht?

Die Antwort hängt davon ab, welche Dimension des Arbeitsmarkts betrachtet wird.

Dokumentiert

Generative KI verändert Arbeitsabläufe und Tätigkeiten. In Dänemark wurden auch neu entstehende Aufgaben beobachtet. In Dänemark lassen sich bis Ende 2024 grössere durchschnittliche Auswirkungen auf Einkommen und Arbeitsstunden ausschliessen.

Empirische Hinweise

In bestimmten KI-exponierten Berufsgruppen entwickelt sich die Beschäftigung jüngerer Erwerbstätiger schwächer. Mehrere Studien identifizieren weniger Neueinstellungen als wesentlichen Mechanismus.

Weiterhin offen

- Welcher Anteil der Beschäftigungsentwicklung kausal auf KI zurückzuführen ist.
- Ob KI langfristig mehr Arbeitsplätze schafft oder verdrängt.
- Inwieweit sich die internationalen Befunde auf die Schweiz übertragen lassen.

Die meisten der besprochenen wissenschaftlichen Untersuchungen liegen als Working Papers vor. Die Zwischenbilanz ist deshalb vorläufig.

Synthese der Untersuchungen [1]–[7].

Michael Gisiger

November 2026

QUELLEN

Quellen und Vertiefung

[1] Verschuere, B. und Cameron, A. (2026). Hiding in the Mean: The Two Margins of AI's Employment Effect. SSRN 7195359.

[2] Brynjolfsson, E., Chandar, B. und Chen, R. (2026). Canaries in the Coal Mine? Stanford Digital Economy Lab. Fassung August 2026.

[3] Hosseini, S. M. und Lichtinger, G. (2026). Generative AI as Seniority-Biased Technological Change. SSRN 5425555.

[4] Humlum, A. und Vestergaard, E. (2026). Still Waters, Rapid Currents. NBER Working Paper 33777.

[5] OECD (2026). OECD Employment Outlook 2026, Kapitel 1.

[6] Kläui, J. und Siegenthaler, M. (2025). KI und der Schweizer Arbeitsmarkt. KOF, ETH Zürich.

[7] jobs.ch (2026). KI Report 2026.

Die ausführliche Analyse mit vollständigen Quellenangaben und Links findet sich auf EpicMind.

Verändert KI bereits den Arbeitsmarkt? Eine Zwischenbilanz.

epicmind.ch/veraendert-ki-bereits-den-arbeitsmarkt-eine-zwischenbilanz

Beitrag öffnen

Michael Gisiger

www.michaelgisiger.ch